

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Seite 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 209 Begründet 1826 Mittwoch, den 8. September 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Wie verläuft, ist die Reichsregierung nicht geneigt, der Forderung der Gewerkschaften stattzugeben, daß die Gewerkschaften die Durchführung des Reichsarbeitsprogramms mit überwachen.

Die deutsch-österreichische Zeitung „Zukunft“ in Straßburg fordert zum Austritt aus dem Verband der französischen Kriegsteilnehmer auf.

Der Gemeinderat von Lyon hat mit 30 gegen 26 Stimmen einen Mißtrauensantrag gegen Bürgermeister Herriot angenommen.

Die Regierung der Südafrikanischen Union hat eine Kommission eingeleitet zur Ermittlung der Schäden, die Deutsche während des Kriegs in Südafrika erlitten haben.

Das Kantonsgericht soll in den Kämpfen um Hankau schwere Verluste erlitten haben.

Mandate

Der Krieg gegen die Mittelmächte wurde von den Entente-Mächten „bekanntlich“ aus rein idealen Beweggründen geführt. Die Welt sollte von der „Geißel des Militarismus“ befreit werden! Die Völker sollten das Recht der „Selbstbestimmung“ erhalten! Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit sollten die ganze Welt beherrschen! Allen andern voran sollte England immer wieder, daß es für sich aus dem Krieg keinerlei Vorteile erstrebe. Unaufgefordert leistete die englische Politik immer aufs neue den Schwur, daß sie nicht von Absichten der Eroberung geleitet werde, daß sie sich, auch im Fall eines siegreichen Ausgangs, nicht an feindlichem Landbesitz bereichern werde.

Als die Entente — nicht aus eigener Kraft, sondern mit Hilfe der frischen Kraft Amerikas — „gesiegt“ hatte, da fürzte die Kaffgier der Sieger sich zunächst auf das wehrlose deutsche Land und riß Fesseln um Fesseln vom Leibe des Deutschland. Sogar Dänemark, das am Krieg garnicht beteiligt gewesen war, wurde genötigt, ein Stück vom Deutschen Reich anzunehmen. Nur England hielt sich vornehm zurück! Keine Annexionen, das war Englands Feldgeschrei gewesen. Nein, es begehrte Helgoland nicht wieder in Besitz zu nehmen. Da es keine deutsche Flotte mehr gab, hatte es nichts dawider, daß der bröckelnde Fels, seiner Befestigungen selbstverständlich entleidet, deutsches Eigentum verblie.

Aber Deutschland und Deutschlands Verbündeter, die Türkei, hatten nicht nur Landbesitz in Europa; sie hatten auch in Afrika und Asien allerlei Befesse, was England immer schon gern gehabt hätte. Wie nun um den feierlichen Eidschwur, daß man nicht auf Eroberung aus sei und keine Annexionen wolle, herumkommen? O, dergleichen machte den Schiedsrichtern der Welt, die dem Mister Wilson und seinen Volksbeglückungsreden eine Nase drehen, keine Sorge. Zu dem Ende erfand man das System der Mandate! Man baute in das Statut des Völkerbunds den langen Artikel 22 ein, der die Kolonien und Gebiete, die ihren alten Besitzern genommen worden waren, sein säuberlich in drei Klassen einteilte, je nach dem Fortschritt, den sie, nach der Meinung der Weltfriedsrichter, in der Kunst der Selbstverwaltung gemacht oder nicht gemacht hätten.

So schuf man die A-, B- und C-Mandate, die — natürlich nach vorherigem Diktat der Großpotenzen — vom Völkerbund „vergeben“ wurden. Italien, das ein Recht darauf geltend machen zu können glaubte, nach seinen verlorenen Schlachten einen Länderzuwachs zu bekommen, hielt man mit Südtirol für genügend abgefunden, es ging also beim Schacher um die „Mandate“ leer aus. Den Löwenanteil „erteilte“ sich das allzeit ungenügende England, aber auch Frankreich und Japan wußten ihren Vorteil wahrzunehmen, so wie sie ihn verstanden. Denn ob das syrische Mandat für Frankreich ein Wachstums oder eine schwere Belastung ist, muß erst noch die Zukunft lehren. Jedenfalls heißt es im Artikel 22 — wer denkt dabei nicht an die mehrfach beschlossene Gartenstadt Damastus? — „das Wohl-ergeben und die Entwicklung der Völker“, um die es sich bei den Mandaten handelt, bilde „eine heilige Aufgabe der Zivilisation“, und es sei zweckmäßig, in die Völkerbundsakte „Sicherheiten für die Erfüllung dieser Aufgabe“ aufzunehmen.

Die erste dieser Sicherheiten bestand darin, daß den Mandatsmächten nicht die Herrschaft, sondern nur die „Vormundschaft“ über die Mandats-Völker übertragen wurde; ausdrücklich wurde gesagt, diese Vormundschaft hätten sie „als Beauftragte und im Namen des Bundes“ auszuüben. Dies und die folgenden Einzelbestimmungen waren Zugeständnisse an die Stimmung in den Vereinigten Staaten, deren Umschlag man schon damals befürchten mußte, wenn man das System nackten Landraubs in Mittel-Europa — das man der Unwissenheit eines Wilson mundgerecht zu machen verstanden hatte — auch auf die außerhalb europäischen Länder ausdehnte. Da wußten die Amerikaner besser Bescheid und es wäre gefährlich gewesen, ihnen den wahren Charakter des Friedensdiktats, als der Verteilung der Beute nach Abschluß eines Raubkriegs allergrößten Stiles, vorzeitig zu enthüllen.

So wurden die Mandatsmächte verpflichtet, dem Rat des Völkerbunds alljährlich über die „ihrer Fürsorge anvertrauten Gebiete“ Bericht zu erstatten, und eine ständige Kommission des Völkerbunds erhielt die Aufgabe, „die

Die achte Völkerbundsversammlung

Genf, 7. Sept. Gestern wurde die Völkerbundsversammlung durch den Vorsitzenden des Völkerbundsrats, den tschechischen Außenminister Dr. Beneš, mit einer Ansprache eröffnet.

In der Nachmittagsversammlung, in der von 55 Mitgliedstaaten 48 vertreten sind, wurde der tschechische Ministerpräsident Beneš einstimmig mit 42 Stimmen gewählt.

Die Tagung nennt sich die siebte, obgleich sie in Wirklichkeit die achte ist. Offenbar will man den Schleier des Vergessens auf die letzte, böse Märztagung dieses Jahres werfen, die eigentlich die siebte war, aber nunmehr, wie es scheint, in der Völkerbundsgegeschichte nur als „außerordentliche“ fortleben soll. Die Krise vom März ist aber noch nicht beendet. Sie besteht zunächst in der Haltung Brasiliens und Spaniens. Sie besteht ferner in der Ungelährtheit, die noch über die endgültige Gestaltung der Ratsreform besteht, und sie besteht vor allem darin, daß niemand weiß, welchen Schicksalen der Völkerbund unter der neuen Herrschaft eines vollständig veränderten Vollzugsorgans entgegengeht. Ein Völkerbund, in dem Polen nicht nur mehr der „beste Kunde“, sondern Ratsmitglied, Inhaber eines Vetorechts sein wird, ein Völkerbund, in dem Polen, das sich bisher in allen Auseinandersetzungen vor dem Rat sowohl in der Danziger wie in der Weimarer Frage stets als unachgiebig erwies, andere europäische Geschicke mitbestimmend regeln darf, ein solcher Völkerbund muß erst eine Zeitlang sichtbar Arbeit geleistet haben, bevor man ein zuverlässiges Urteil über ihn abgeben kann. Endlich aber soll der Völkerbund, der aus der kommenden Tagung hervorgeht, der Völkerbund der ständigen und dauernden Mitarbeit Deutschlands sein. Wie viele Hoffnungen, wie viele Befürchtungen gerade diesen entscheidenden Schritt begleiten, braucht heute nicht wiederholt zu werden.

Denn vom Rat, dessen Zusammensetzung man heute noch nicht kennt, nicht von der Versammlung, hängen Schicksal und Zukunft des Bundes ab. Alles, was bisher der Völkerbund getan, hat der Rat getan, das heißt die in ihm maßgebenden Mächte. Die Versammlung hat in der Mehrzahl der großen politischen Fragen, die der Zuständigkeit des Völkerbunds unterliegen, kein Entschuldigungsrecht, und dort, wo sie missprechen darf, diktieren ihr geschickt die Machthaber des Rats ihr Handeln, wie es die Märztagung bewies, in der man sie zum Schweigen verurteilte, und wie es der Beginn dieser Tagung wieder beweist, in der man die Versammlung schnell, ohne Zeit zur Ueberlegung, zu Beschlüssen über die Ratsreform führen will. Deutschland war die Hoffnung aller derjenigen in der Ver-

sammlung, die einen wirklichen Völkerbund wollen, einen Bund, in dem wirklich die Völker aller Nationen ihre Stimmen erheben. Diese Hoffnung darf es nicht enttäuschen.

Die Versammlung ist die Vertretung sämtlicher Mitgliedstaaten des Völkerbunds. 55 Regierungen haben in ihr Sitz und Stimme. Von großen Ländern fehlen die Vereinigten Staaten und Rußland; die Vereinigten Staaten an deren Beitritt heute niemand mehr glaubt, Rußland, das vielleicht, nachdem Deutschland beigetreten ist, die propagandistische Sensation der nächsten Versammlung bilden wird. Ferner fehlt die Türkei, deren Eintritt in diesem Jahr man eine Zeitlang erwartete, und Mexiko, dessen innere Lage wohl noch eine geraume Weile den Anschlag an Genf erschweren wird. Mussolini hat auch diesmal nicht den Weg nach Genf gefunden.

Eine besondere Weihe erhielt der Vortrag dadurch, daß bei dem üblichen Eröffnungsgottesdienst, der im Genfer Dom abgehalten wurde, der Erzbischof von Lysala, Soederblom, die Predigt hielt. Für die deutsche Abordnung, die erst nach erfolgtem Aufnahmeverfahren in Genf eintreffen will, sind bereits in mehreren Hotels Zimmer belegt.

Spanien und der Völkerbund

Genf, 7. Sept. Briand und Chamberlain sandten an Primo de Rivera in Madrid ein Telegramm, in dem sie baten, den Sitz Spaniens im Völkerbundsrat nicht unbelegt zu lassen. Primo de Rivera antwortete telegraphisch, es sei seine Pflicht, über das Ansehen des alten, ruhmreichen und geliebten Spaniens zu wachen, das, auf einen für seinen Rang untergeordneten Platz (im Völkerbundsrat) verwiesen, eine schickliche Stellung in einer würdigen Haltung suchen müsse. — Primo de Riveras Telegramm scheint zu bekräftigen, daß für den Augenblick der förmliche Austritt Spaniens aus dem Völkerbund nicht beabsichtigt ist, daß es vielmehr hofft, daß auch der Tanger-Streit in einem ihm günstigen Sinne geregelt wird. Die Freunde Polens mußten fürchten, daß, nachdem Spanien und Brasilien für die „wiederwählbaren“ Ratsitze nicht mehr in Betracht kommen, die Vollversammlung nicht mehr geneigt sein werde, die umstrittene und gefährliche Ratsform allein zu ruhen und Frommen Polens vorzunehmen, denn den Austritt Polens hat man im Ernst nicht zu fürchten. Hat doch einmal ein polnischer Vertreter vor dem Rat erklärt, Polen sei der beste Kunde des Völkerbunds. Der belgische Vertreter im Rat, Vanderveelde, soll bereits die Frage aufgeworfen haben, ob bei einem Austritt Spaniens nicht die Erhöhung der Zahl der unständigen Ratsmitglieder, wenigstens in dem vorgeesehenen Ausmaß, (um drei) vermieden werden könne.

Jahresberichte der Mandatsmächte entgegenzunehmen und zu prüfen“. Doch wohl daraufhin, ob die Mandatsmacht ihr Mandat im Sinn ihres Auftraggebers ausgeübt habe. Denn ein Gutachten der Rechtsabteilung des Völkerbunds hat ausdrücklich festgestellt, daß die Mandatsmacht nicht Souverän des ihr anvertrauten Gebietes sei, daß ihre Rechte zeitlich und inhaltlich begrenzt seien. In offenkundigem Widerspruch zu dieser klaren Rechtslage hat vor längerer Zeit bereits General Smuts erklärt, Deutschsüdwestafrika sei ein untrennbarer Bestandteil der Südafrikanischen Union geworden, und der englische Kolonialsekretär Amerly: Deutschsüdwestafrika sei dem Britischen Reich einverleibt — was man, nebenbei bemerkt, in Amerika sehr übel aufgenommen hat.

Es ist hübsch, daß am Vorabend der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die Herrschaften, ganz unter sich, einander in der Mandatskommission noch einmal in die Haare geraten sind. Die Kommission hat ihre Aufgabe anscheinend ernst genommen, und das haben die Herren Chamberlain und Briand in trautem Verein sich ganz entschieden verboten. Chamberlain fordert, daß die Mandatskommission in der großen Komödie der Mandate, wodurch Völkerbetrug und Wortbruch verschleiert werden sollten, gefälligst programmäßig mitspiele, und Briand verwahrte sich dagegen, daß auf dem Umweg über diese Kommission „Intrigengentzen“ im Völkerbund geschaffen würden. Das Recht, Intrigengentzen zu schaffen, haben die Großpotenzen sich selbst vorbehalten!

Für uns Deutsche aber ist der Zwischenfall überaus lehrreich. Wenn es in Deutschland nun noch Trümmern und Phantasten gibt, die sich darüber auch nur der geringsten Täuschung hingeben, welcher Art die Gesellschaft ist, in die wir da hineintreten, dann ist uns nicht zu helfen. Denn nur die Selbsttäuschung ist lebensgefährlich; wenn man Bescheid weiß und sich klar darüber ist, wohin man geht, braucht man die Gesellschaft an sich nicht zu fürchten.

33. Deutscher Weinbautongref

Wiesbaden, 7. Sept. In der Stadt Wiesbaden, die durch Errichtung eines Weinbau-Instituts und einer Weinmesse der Mittelpunkt des deutschen Weinsachs werden will, wurde am 5. September der 33. Deutsche Weinbautongref eröffnet, bei dem auch der Hauptverband der Weinbautreibenden Österreichs und der Landesverband der ungarischen Weinerzeuger vertreten waren. Reichsernährungs-

minister Dr. Haslinger erklärte, die Reichsregierung werde den Weinbau nicht preisgeben. Die im Handelsvertrag mit Italien und Spanien festgelegten Wein-zölle seien für den deutschen Weinbau tragbar. In dem jüngsten Abkommen mit Frankreich sei es gelungen, den französischen Wein von der Meißbegünstigung auszuschließen. (Dagegen genießen die Trauben der Champagne eine Einfuhrvergünstigung.) Der Weinbau stelle die intensivste landwirtschaftliche Kultur dar; er biete die Möglichkeit, auf zwei bis drei Morgen bereits eine Familie zu ernähren, während in der übrigen Landwirtschaft ein Biefaches an Bodenfläche hierzu erforderlich sei. Für besonders wichtig halte er (Haslinger) die Umstellung des Weinbaus auf die amerikanische Unterlagsrebe, die gegen die Reblaus widerstandsfähiger sei. Eine verstärkte Weinbauüberwachung solle gewährleisten, daß der deutsche Wein den Verbrauchern unverfälscht zugeführt werde.

Der Kongref stellte in einer Entschließung fest, daß dem Weinbau seitens der Reichsregierung in diesem Jahr wieder mehr Beachtung geschenkt werde, als in den Vorjahren. Es wird jedoch bestimmt erwartet, daß bei künftigen Handelsverträgen die Weinzölle keinesfalls unter die mit Italien und Spanien vereinbarten Sätze heruntergehen, da sie das Meißerste darstellen, was der deutsche Weinbau zu tragen imstande sei. Insbesondere solle Frankreich so lange keine Meißbegünstigung gewährt werden, als es keine feste Währung hat. Der Kongref spricht seine Bedrückung über die Beseitigung der Weinsteuern aus und fordert ausdrücklich, daß auch die schickliche Gemeindegütersteuer baldigt, spätestens aber auf 1. April 1927 verschwinde. Der Weinbau dürfe nicht den Forderungen der Alkoholgegner geopfert werden.

Neuestes vom Tage

Deutschbanner Schwarz-Weiß-Rot

Berlin, 7. Sept. L.-U. meldet, daß am 2. September in Groß-Berlin für das ganze Reich das Deutschbanner Schwarz-Weiß-Rot von Vaterländischen Verbänden und vielen Einzelpersonen gegründet worden sei. Das Deutschbanner wird mit der Unterbezeichnung „Sport und Wandern“, Sitz Groß-Berlin“, in das Vereinsregister eingetragen. Der Verband bezweckt die Sammlung aller völkisch-national denkenden und fühlenden Deutschen. Er lehnt Parteipolitik und Klassengegensätze ab.

1926
ngen:
gold:
erste 10
meinde:
Rohr:
Simri
öwen:
euen:
8-12,
ingen
zeit leb:
chentlich
oftmarkt
20 Bal-
unter-
haller-
un pri-
eme auf
g eines
me und
darf sich
fen Sie
t m. b.
uttgart,
nsgesell-
schlich
ochdruck
es und
gen ge-
und.
Eihung
ferinnen.
ung.
Kiefern.
esud.
678
er
eten.
Mühle
dorf.
V. Kaiser.
1819
men
gen.
Pine
arkett
hnhof
ache und
igem.

Untersuchung der Reichsbahn

Berlin, 7. Sept. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, soll eine besondere Untersuchung des Eisenbahnbetriebs von drei Ausschüssen durchgeführt werden...

Ungeklärte Lage in Spanien

Paris, 7. Sept. Aus Spanien wird berichtet: Der Widerstand der Offiziere gegen Primo de Rivera wird von den Generalen Wenler und Aguilera geleitet...

Der Hauptort des Aufstands scheint Bilbao zu sein. Es soll angeblich eine zweite „Verschwörung“, der Republikaner, entdeckt worden sein...

Es ist die Frage, wie Mussolini sich zu Spanien stellen würde, wenn Primo de Rivera zurücktreten sollte. In Paris wird davon gesprochen...

Ein Anschlag auf König Alfons vereitelt

Paris, 7. Sept. Wie die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ meldet, wird behauptet, daß durch die überstürzte Abreise des Königs Alfons aus San Sebastian die Ausführung eines Plans der spanischen Republikaner vereitelt worden sei...

Der Kampf um Hankau

Schanghai, 7. Sept. Der Gouverneur der Provinz Schanghai, General Ganschuanfang, hat die Aufforderung Kantons, neutral zu bleiben, abgelehnt...

Die Kantongregierung verlangte vom britischen Generalconsul die sofortige Zurückziehung der am Hafen von Kanton gelandeten britischen Truppen...

Englisch-chinesisches Feuergefecht

London, 7. Sept. Der Unterbefehlshaber des Marshalls Wupeifu, General Yangsen, beschlagnahmte bei Wanhien drei englische Dampfer, die zwei kleinere chinesische Schiffe versenkt haben sollen...

Württemberg

Stuttgart, 7. Sept. Eisenbahnfrage. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Weisung der Reichsbahndirektion auf dem Bahnhof Ulm künftig an die Reisenden schon nach Ankunft Zugs D 69 von Stuttgart um 3.50 und vor Abfahrt Zugs 203 nach Friedrichshafen am 3.59 früh Kaffee, frische Milch und sonstige Reisebedürfnisse verabfolgt werden.

Förster-Tagung. Am Sonntag fand hier die jährliche Hauptversammlung des Vereins württembergischer Förster statt, die außerordentlich zahlreich besucht war...

Sparerbund. Eine stark besuchte Landesversammlung des Württ. Sparerbunds billigte die auf der Reichstagung in Erlurt beschlossene Bildung einer einheitlichen politischen Kampffront aller Aufwertungsverbände...

Messerstecher. Der 21jährige Hilfsarbeiter Friedrich Kiemle von Plattenhardt, W. Stuttgart, mißhandelte im Rauch ein Kind, wofür er von dessen Vater, dem 52jähr. Maurer Wilhelm Maier in Plattenhardt, ein paar Ohrfeigen erhielt...

Vom Tage. Eine 55jährige Frau von auswärts stieg in der Böblinger Straße trotz Warnung aus einem Straßenbahnwagen, ehe er ganz stillhielt, in falscher Richtung aus und kam zu Fall...

Die Verbrecher von Leiferde verhaftet

Am 6. Septbr. erschien beim Polizeipräsidium in Hannover ein Kaufmann Weber und gab an: Sein jüngerer Bruder, der 21jährige, zurzeit stellenlose, Elektrotechniker Wilhelm Weber habe mit ihm am Sonntag gemeinsam an der Grabstätte des verstorbenen Vaters in Hannover gemeilt und unter Tränen eingestanden, daß er mit seinem Freund, dem 21jährigen beschäftigungslosen Musiker Otto Schlesinger aus Stuttgart in jugendlichem Leichtsinne bei Leiferde den Anschlag auf den Schnellzug Berlin-Hannover verübt habe...

Schlesinger gab weiter an, daß sie schon am Tag vorher

den Amsterdamer Schnellzug zur Entseifung bringen wollten, indem sie einen Hemmschuh aufs Gleis legten, dieser sei aber von der Lokomotive weggeschleudert worden...

Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Zwischen Werfen und Eversburg (westf. Kleinbahn Binsberg-Rheine) wurden am Sonntag früh Eisenbahnschwellen über die Schienen gelegt. Der Personenzug konnte rechtzeitig zum Halten gebracht werden...

Zwischen den Bahnhöfen Grina und Lutzenwalde (Linie Schandau-Berlin) wurde ein Eisenbahnzug beschossen. Ein Fensterrahmen und eine Scheibe wurden zertrümmert, Reisende wurden nicht verletzt.

Neuer Bahnstrecke. In der Nacht zum Sonntag zerstörte eine jehntöpfige Bande die Schranke der Bahnüberführung an der Buchardistrasse auf der Bahnstrecke Gleiwitz-Pörsch (Oberschlesien), sodann versuchten sie, einen Güterzug zum Stehen zu bringen...

Der D-Zug Berlin-Büchig entgleist

Bfrozheim, 8. Sept. Der D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich entgleiste gestern Abend bei der Einfahrt in den Bahnhof Osterburken. Die Lokomotive, der Packwagen und der erste Personenzug sprangen aus dem Gleis. Da der Zug schon in sehr langsamer Fahrt war, wurden keine Reisenden verletzt...

Aus dem Lande

Ualen, 7. Sept. Unglücksfall. Beim Anstreichen kam der verh. Joseph Schloffer mit der elektrischen Leitung in Berührung. Er stürzte 7 Meter hoch ab und brach das Rückgrat...

Eichenbach W. Göppingen, 7. Sept. 1. süddeut. Hauptpreishüten. Am Sonntag, den 26. September findet hier das erste süddeutsche Hauptpreishüten nach süddeutscher Hüteart statt...

Oberlenningen W. Kirchheim, 7. Sept. Tödlich verunglückt. Die Frau des Oberlandjägers Götz glitt auf der Haustreppe aus und fiel dabei so unglücklich, daß sie einen Schädelbruch erlitt...

Mehingen, 7. Sept. Verhafteter Einbrecher. Der vor 2 Jahren aus dem Zuchthaus entwichene Karl Reich aus Glems, W. Uraach, trieb sich seitdem unter falschem Namen in hiesiger Gegend herum...

Münzingen, 7. Sept. Kein Zapfenstreich. Da am 7. September der Chef der Heeresleitung nicht nach Münzingen kommt, findet kein Zapfenstreich, sondern 8 Uhr abends ein Konzert der vereinigten Musikkorps des Inf.-Regts. 9 vor dem Denkmal statt.

Untertürkheim, 7. Sept. Lebensrettung. Gestern Abend gelang es Eugen Dees von hier, ein Fräulein von Wangen mit Einsatz seines eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens im Neckar zu retten.

Welzheim, 7. Sept. In Nummer Sicher. In letzter Zeit sind in hiesiger Stadt und in der Umgebung zwei Herren und eine Dame als Heilkundige aufgetreten, die Krankenbesuche gemacht haben und den Kranken gegenüber äußerten, sie könnten jede Krankheit unter Garantie heilen...

Rottendorf, 7. Sept. Zur Bischofswahl. Wie die „Tübinger Chronik“ hört, werden als aussichtsreichste Kandidaten die Professoren Dr. Baur-Breslau (bis vor kurzem in Tübingen) und Dr. Rohr-Tübingen genannt...

Rottendorf, 7. Sept. Todesfall. Fabrikant Alfred Bland, Vorstand der Firma Fouquet u. Frau, ist heute früh ganz unerwartet an einem Schlaganfall gestorben.

Göppingen, 7. Sept. In die Fils gestürzt. Beim Ueberklettern des Holzstegs an der Wehrstraße bekam ein 7 Jahre altes Mädchen das Uebergewicht und stürzte rücklings in das Filsbett...

Ulm, 7. Sept. Todesfall. Gestern starb hier im Alter von 69 Jahren der frühere katholische Divisionspfarrer Franz Kaver Effinger. Er war seit 1904 Garnisonspfarrer in Ulm, nach dem Krieg aber Divisionspfarrer für den 5. Wehrtkreis (Württemberg, Baden und Hessen) und wurde am 1. Dez. 1923 pensioniert.

An der unteren Inselfspitze bei Neu-Ulm wurde die nur mit Hemd und Unterrock bekleidete Leiche einer etwa 25jähr. Frauensperson gefunden, die Bürgerspur an Hals aufwies. Es soll sich um eine Kellnerin von Neu-Ulm handeln.

Schwenningen, 7. Sept. Sturz vom Rad. Bei der Bogtstümme geriet der Kaufmann A. Bläde von Ebingen mit dem Motorrad in den Straßengraben und erlitt schwere Verletzungen. Das Rad ist zertrümmert.

Ochsenhausen, W. Biberach, 7. Sept. Aufgegriffener Durchgänger. Ein von der Landesstrafanstalt

Hall entwichener Junger Mann ist hier aufgegriffen worden. Er wird wieder nach Hall zurückbefördert.

Rot W. Leutkirch, 7. Sept. 800 Jahrfeier. Am Sonntag fand hier die 800jährige Gründungsfeier des früheren Klosters Rot statt, zu der u. a. die Letzte Schüler von Innsbruck und Dr. Einsiedler vom Benediktinerkloster Ottenreuten, sowie viele Patres und Geistliche eingetroffen waren.

Schneehausen, W. Teftnang, 7. Sept. Schulhaus-einweihung. Am Sonntag wurde das neu errichtete Schulhaus eingeweiht.

Aus Stadt und Land

Nagold, 8. September 1926. Wer für die Welt etwas tun will, muß sich nicht mit ihr einlassen. Goethe.

Dienstnachrichten

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten sind die 11. Stadtpfarrstelle in Herrenberg dem Pfarramtswerber Viktor Sandberger in Stuttgart, die Pfarrei G. U. Stein, Def. Herrenberg, dem Pfarrverweser Theodor Gerberle dafelbst und Tailfingen, Def. Herrenberg, dem Stadtvicar Otto Gruber in Cannstatt übertragen worden.

Polizeiberichte

Zusammenstoß. Gestern nachmittag 4.30 ereignete sich in der Hailerbacherstraße an dem Eisenbahnübergang ein Zusammenstoß zwischen einem von Altensteig herkommenden Güterzug und einem Lastwagen des Richard Wacker aus Alpirsbach...

Rüchenbrand. Heute früh 2.30 Uhr wurden die Bewohner der Freudenstädterstraße durch Feueralarm erschreckt. In der Küche der Steinhauserwitwe Braun hatte in dem Holzbiegel neben dem Herd eine Menge lagernder Reisigadeln und Reisig, welche dem Herd zu nahe waren, Feuer gefangen...

Verwaltungsänderung Pforzheim-Konstanz und Bodenseefundfahrt am 12. September 1926. Wegen außerordentlich starken Andrangs zum Sonderzug (bis jetzt über 2000 Anmeldungen) und der Unmöglichkeit der Stellung der nötigen Bodenseeschiffe für so viele Teilnehmer ist die Führung zweier Sonderzüge nötig geworden...

Freud mit Gemach nach Taras genommen. Freude III um 60.000 Schwarzengeld Baugesell haben 80 unter Leitu befindet sich

Schluss de Freitag zuvor Beer Leber eine tüchtige Alter von erst bare Lücke hindebmeister geist, still und seiner Familie Der beste Wem zu seiner letzte Otto „Besieh einigte Lieberpassenden Chözeptor Wielea Tagen siele Worte des Gmehte die um einer der Welt Weltkriegs 3 als guter Deu landes. Heimstätte einem Geset zugestimmt werden, daß wünschen, en Walddo ereignete sich Maurermeister beschäftigt, G des Weges w selben Augen überichlug sich zu liegen, daß hielten die Kleres Unglück herbeigeilte werden, wela Altenste verein Alteni teiligung ein berg, Calw u lich gereinigte abwickeln un der Leitung schwimmen, Seite, Hand Tinner und tungschwimm morifische G wurde ganz laut, daß du der Schwimm destreife find Hailerb Lage begeh Witwe, geb. Gutekunft if während die worden, daß und eine Ch daß Frau G meinde verjel Calw, Sattler- und Am Montag zum „Aler und Tapezie Obermeister faßt wurde Calw gewäh Tapezierober handlungen harmonischer Neuenbü sichen locken Weckerlinie Fäterin soll Neuenbü verh. Kaufm der Schultt kasse, Euge dem Schöf Das Gericht daß die W ober Unter in dessen führung h Beschuldigt Wildba dieser Tag 35 Jahre vollsten Ju Da eines f stand, daß ab, jedoch der alte, p antraf. N fen Zeit n schreibt ab ermüliche bracht hab Vertreter müßia.“ Freud mit Gemach nach Taras genommen. Freude III um 60.000 Schwarzengeld Baugesell haben 80 unter Leitu befindet sich

Schluss des Fahrkartenverkaufs für beide Sonderzüge am Freitag zuvor um 8 Uhr abends. (s. Anzeige.)

Beerdigung Buchbindermeister Wolf.

Ueber einem Mann, der aus der Blüte der Jahre durch eine tödliche Krankheit herausgerissen wurde und mit seinem Alter von erst 53 Jahren in zurückgebliebenen Leben eine fühlbare Lücke hinterließ, schloß sich gestern die Erde. Herr Buchbindermeister Wolf, ein Mensch voll Arbeitsfreude und Schaffensgeist, still und ruhig, doch bewußt seinem Ziel zum Wohle seiner Familie nachstrebend war allerseits beliebt und geachtet. Der beste Beweis hierfür war die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Als Textwort hatte Herr Stefan Otto „Befehl dem Herrn deine Wege“ gewählt und der Vereinigte Vieder- und Sängerkreis umrahmte die ganze Feier mit passenden Chören. Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Präzeptor Wieland, widmete dem treuen Mitglied, das in wenigen Tagen sein 25jähriges Jubiläum hätte feiern dürfen, innige Worte des Gedenkens und zum Zeichen der äußeren Trauer wehte die umflorte Fahne über dem offenen Grabe. Als einer der Ältesten von Ragolb stand Herr Wolf während des Weltkriegs 3 Jahre lang im Feld und verließ so seine Pflicht als guter Deutscher zum Schutze der Heimat und des Vaterlandes.

*

Heimstättenbau für Beamte. Das Reichskabinett hat einem Beschlusse zum Bau von Heimstätten für Beamte zugestimmt. Die Kosten des Reichs sollen dadurch gedeckt werden, daß den Beamten, die eine Heimstätte zu haben wünschen, entsprechende Abzüge am Gehalt gemacht werden.

*

Waldborf, 7. Sept. Unglücksfall. Gestern vormittag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 51jährige Maurermeister und Gemeinderat Adam Stikel war damit beschäftigt, Gülle zu führen. An einer etwas abhälligen Stelle des Weges wollte Stikel die Bremse fester anziehen. In demselben Augenblick zogen seine Räder den Rain hinunter; dabei überschlug sich der Wagen und Stikel kam so unglücklich darunter zu liegen, daß ihm ein Fuß abgedrückt wurde. Glücklicherweise hielten die Räder sofort an, sonst hätte daraus ein noch schwereres Unglück entstehen können. Der Verunglückte mußte durch herbeigeeilte Nachbarn aus seiner gefährlichen Lage befreit werden, welche ihn auch nach Hause brachten.

Altensteig, 7. Sept. Vom Schwimmsport. Der Turnverein Altensteig veranstaltete am Sonntag unter starker Beteiligung ein Wettbewerbsschwimmen, zu dem Schwimmer von Wildberg, Calw und Stuttgart herbeigeeilt waren. In dem erst kürzlich gereinigten Stausee konnte sich das Programm vorzüglich abwickeln und man mußte ob des viel Gebotenen staunen. Unter der Leitung des Schwimmwarts Gehnen wurden Staffelschwimmen, verschiedene Schwimmarten, wie Brust, Rücken, Seite, Hand über Hand in 50 und 100 Metern für Schüler, Turner und Turnerinnen, Tellerlaufen, Streckentauchen, Rettungsschwimmen, Reigen, Springen usw. und eine kostliche humoristische Einlage vorgeführt. Bei den einzelnen Punkten wurde ganz Erfreulich geleistet und es wurde die Hoffnung laut, daß durch evtl. Anlage eines angrenzenden Spielplatzes der Schwimmsport in hiesiger Bevölkerung noch weitere Freundestreiche finden möge.

Haiterbach, 7. Sept. 35jähr. Dienstjubiläum. Dieser Tage begeht unsere Hebamme Frau Katharine Gutekunst Witwe, geb. Stöffler, ihr 35jähriges Dienstjubiläum. Frau Gutekunst ist im Hinblick auf ihre Dienste in der Gemeinde während dieser langen Zeit vom Gemeinderat dadurch geehrt worden, daß er ihr ein Dankschreiben durch den Vorsitzenden und eine Ehrengabe zugehen ließ. Wir hoffen und wünschen, daß Frau Gutekunst noch recht lange ihren Dienst in der Gemeinde versehen kann.

*

Calw, 7. Sept. Gründung einer Zwangsinnung der Sattler- und Tapeziermeister von Calw und Umgebung. Am Montag Nachmittag fand in einer Versammlung im Hotel zum Adler die Gründung einer Zwangsinnung der Sattler- und Tapeziermeister von Calw und Umgebung statt. Zum Obermeister der neuen Zwangsinnung die 35 Mitglieder umfassende wurde einstimmig Tapeziermeister Emil Widmayer jr. Calw gewählt. Die besonders durch die tätige Teilnahme von Tapezierobermeister Landtagsabg. Fischer sehr geförderten Verhandlungen verliefen zur allgemeinen Zufriedenheit in schönter, harmonischer Weise.

Neuenbürg, 7. Sept. Blinder Alarm. Nichtsnutzige Burschen lockten gestern früh kurz nach 2 Uhr in Neuenbürg die Weckerlinie durch den Feuermelder zur Wilhelmshöhe. Den Tätern soll man bereits auf der Spur sein.

Neuenbürg, 7. Sept. Freispruch. Der 52 Jahre alte verh. Kaufmann und ehemalige Gemeinderat, stellvertretender Schultheißenamtsverweser und Rechner der Darlehenskasse, Eugen Bauer von Teinach N. Calw, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Untreue u. a. zu verantworten. Das Gericht kam nach längerer Beratung zu dem Beschluß, daß die Verhandlung ergeben habe, das Bauer der Untreue oder Unterschlagung nicht überführt werden könne, sondern in dessen Verwaltung eine große Mißwirtschaft der Buchführung bestanden habe und somit auf Freisprechung des Beschuldigten zu erkennen sei.

Wildbad, 7. Sept. Nacht der Gewohnheit. Der dieser Tage verstorbene Postbote A. D. Blach hatte zirka 35 Jahre seine Botengänge nach Spollenhaus usw. zur vollsten Zufriedenheit seiner vorgesetzten Behörde ausgeführt. Da eines schönen Tages Blach ihm der damalige Postvorstand, daß er doch auch Ferien bekomme. Blach lehnte erst ab, jedoch dem Jureden des Postmeisters gelang es, daß der alte, pflichttreue Beamte seinen zwölfstägigen Urlaub doch antrat. Nach Ablauf dieser, doch sonst jedem sehr erwünschten Zeit meldete Blach, sich wieder zum Dienst. Wer beschreibt aber das Erstaunen des Postmeisters, als der Unermüdliche ihm auf seine Frage, wie er seinen Urlaub verbracht habe, antwortete: „Ich bin halt jeden Tag mit meinem Vertreter's Dal rausganga, daß er net so alloi laufa hol müßsa.“

Freudenstadt, 7. Sept. Prinz Heinrich von Preußen mit Gemahlin hat gestern auf der Durchreise von Darmstadt nach Tarp in Freudenstadt im Hotel Rappen Aufenthalt genommen.

Freudenstadt, 7. Sept. Von der Murgtalbahn. Die Lote III und IVa, bei denen es sich auf württembergischer Seite um 60 000 Kubikmeter Erds- und Felsbewegung zwischen Schwarzenberg und Schönmünzach handelt, ist an die Badische Baugesellschaft in Freiburg i. Br. vergeben worden. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden; vorerst haben 80 Mann Verwendung gefunden. Das Baubüro, das unter Leitung des Diplomingenieurs Wolfberger steht, befindet sich in Schwarzenberg bei der Brücke, gegenüber

dem „Löwen“. Die Badische Baugesellschaft ist im Schwarzwald bereits bekannt, sie führt zurzeit den Hangkanal am Hundsbach für das Badenwerk aus.

Oberjefingen, 6. Sept. Kirchliches. In den letzten Monaten wurden in Oberjefingen Kirche und Pfarrhaus einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Nun zog am 31. August Herr Pfarrer Widmann ins schmucke Pfarrhaus ein. Abends versammelte sich die Gemeinde zu einer feierlichen Begrüßung beim Pfarrhaus.

Aus aller Welt

Eisenbahnunglück. Auf dem Bahnhof Courtland in Chicago fuhr ein Zug auf einen andern auf. Zwei Wagen mit Ausflüglern wurden ineinander geschoben. 8 Fahrgäste sind tot, 100 verletzt.

Bei Denver (Colorado) riß bei einer Bergbahn das Drahtseil. Der Wagen stürzte ab. 15 Personen wurden getötet, 40 verletzt.

Berliner Wirtschaft. Berliner Blätter beschäftigen sich gegenwärtig mit einem Skandal, der dem Berliner Magistrat nicht gerade zur Ehre gereicht. Durch die Neueinteilung der Feuerwehr war zur Inflationszeit das große Gebäude der Feuerwehr in der Mauerstraße frei geworden und es wurde auf 30 Jahre an die Spekulant. Bräcker und Fleischer für eine Pachtsumme überlassen, die nach Einführung der Rentenmark, also nach der Inflation, auf 4000 Mark jährlich festgesetzt wurde, allerdings mit der Bedingung, daß die Mieter das Gebäude in ein fünfstöckiges Geschäftshaus umwandeln. Die Pächter haben es nun verstanden, für sich aus dem Hause jährlich über 100 000 Mark herauszuwirtschaften, indem sie die Kosten, die ihnen durch die vertragliche Verpflichtung des Hausbaus entstanden, in Form von Baukostenzuschüssen von sich abwälzten, die nicht gerade sehr niedrig waren. Eine Bank, die in dem Gebäude gemietet hatte, mußte z. B. außer ihrer jährlichen Miete von 39 000 Mark einen sich alle 5 Jahre wiederholenden Baukostenzuschuß von 198 000 Goldmark leisten. Hiergegen erhob die Bank die Klage, und erst jetzt erfuhr der Magistrat von dem „Geschäft“, daß die Herren Bräcker und Fleischer mit der so billig verpachteten Feuerwache machten. Er verlegte auf dem Weg der gütlichen Einigung den wieser. zu verzehefnachen, wobei die Pächter immer noch einen reichlichen Gewinn in den Händen behalten würden. Bis jetzt hat aber eine Einigung noch nicht erreicht werden können.

Fehlbetrag der Salzburger Festspiele. Die letzten Festspiele in Salzburg ergaben einen Fehlbetrag von rund 140 000 Schilling (84 000 Mark), der aber durch einige Kunstfreunde gedeckt werden soll. Am schlechtesten belücht waren die Philharmoniker-Konzerte und die Oper „Adriadne“, obgleich Richard Strauß sie selbst leitete.

Letzte Nachrichten

Der Luftverkehr im besetzten Gebiet noch immer nicht frei.

Berlin, 8. Sept. Die Morgenblätter melden aus Dürren: Der von der Stadt Dürren für den 19. September geplante Werbeflugtag ist von der Rheinlandkommission nicht genehmigt worden.

Französische Einschüchterungsversuche gegen Norwegen.

Berlin, 8. Sept. Nach Pariser Informationen ist der Völkerbundsrat entschlossen, die norwegischen Bestrebungen auf das Aeußerste zu bekämpfen. Briand wird nicht zögern, ebendasselbe auf das Energischste zu intervenieren, wenn es notwendig werden sollte. Unter diesen Umständen wäre es nicht ausgeschlossen, daß die morgige Vormittagsitzung möglicherweise eine Wendung nähme, die in dem bisherigen Programm nicht vorgesehen war.

Belgien zum Abschluß des Eisenpaktes bereit?

Brüssel, 8. Sept. Nach jenseits aufgegebenen Informationen sollen die belgischen Metallindustriellen im Begriff, ein Abkommen über die Verteilung der Stahlproduktion untereinander zu treffen, sodaß dem Abschluß des Eisenkartells nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Die Offiziersrevolte in Spanien niedergeschlagen.

Madrid, 8. Sept. Offizielle und private Meldungen bestätigen, daß die spanische Regierung vollständig Herrin der Lage ist. Schwere Sanktionen werden den Rebellen auferlegt. Die Artillerie-Quartiere in Pamplona wurden von Regierungstruppen belagert und dann erstürmt. Am Montag Abend um 7 Uhr hat sich die gesamte Artilleriegarnison von Madrid, bestehend aus vier Regimentern, ohne einen Schuß den Regierungstruppen ergeben. Der Aufstandsversuch der Artillerie ist zur Stunde vollständig unterdrückt und aussichtslos.

Ruhe in Spanien.

Paris, 8. Sept. Nach den letzten Meldungen, die aus Spanien hier eingetroffen sind, herrscht im ganzen Land wieder Ruhe. Die Bewegung der Artillerie-Offiziere sei völlig unterdrückt worden und es verlautete gestern abend, daß der Belagerungszustand in kürzester Frist aufgehoben wird. Der König wird zur Fortsetzung seines Sommeraufenthalts nach San Sebastian zurückkehren. Die Nachricht gewisser ausländischer Blätter, wonach die spanische Marine die Bewegung der Artillerie unterstützen hätte, habe in Spanien Erstaunen hervorgerufen. Es wird erklärt, daß die Marine ebenso, wie die ganze übrige Armee, auf Seiten der Regierung stehe.

Eine Note der Rantonregierung an England.

London, 8. Sept. Der Außenminister der Rantonregierung richtete an den britischen Generalkonsul eine Note, in der folgende 3 Forderungen aufgestellt werden:

- 1. Zurückziehung aller bewaffneten britischen Truppen von den Hafengebieten bei Kanton.
- 2. Sofortige Einstellung aller Eingriffe britischer Flottenstreitkräfte in den Schiffsverkehr auf dem Fluße.
- 3. Zurückziehung der britischen Kanonenboote, die zurzeit vor Kanton vor Anker liegen.

Handel und Volkswirtschaft

Aufwertung. In der Weinbaugemeinde Lutgerath bei Kochern an der Mosel wurden in der Inflationszeit viele Landverkäufe getätigt, die fast alle zuungunsten der Verkäufer abgeschlossen wurden. In vielen Fällen haben sich nun die Käufer mit den Verkäufern geeinigt, daß der gezeichnete Goldmarkbetrag aufwertend gezahlt wird. Der Betrag entspricht zu einem starken Drittel dem heutigen Wert des Landes.

Riesenanstalt. Die Hypothekendarlehenfirma G. L. Müller u. Co. in Neuporf hat mit rund 1 Millionen Passiven den Konkurs angemeldet. Die Firma hatte etwa 25 000 Kunden, bei denen sie 50 Millionen Dollar Hypothekendarlehen untergebracht hatte. Der Zusammenbruch enthüllt die ungeheuren Auswüchse der Bautätigkeit und der Grundstückspekulation in Amerika.

Der rumänische Getreideüberschuß für die Ausfuhr beträgt etwa 60 000 Eisenbahnwagen Weizen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 7. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 68 Ochsen, 68 Bullen, 365 Jungbullen, 300 Jungriinder, 186 Kühe, 1015 Käber, 1392 Schweine, 15 Schafe und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 10 Bullen, 80 Jungbullen, 40 Jungriinder, 20 Kühe und 200 Schweine.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	63-67	Käber: feinste Mast u. beste Saugkälber	78-81
vollfleischige Tiere	44-50	mittlere Mast- und gute Saugkälber	72-76
gering genährte Tiere	43-48	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hammel	-
Bullen: ausgemäst. Tiere	50-52	Weidemastschafe geschl. mit Kopf	-
vollfleischige Tiere	43-48	vollfleischiges Schafschaf geschlachtet mit Kopf	-
gering genährte Tiere	43-48	Schweine: über 240 Pfd.: 83-84	
Jungriinder: ausgem. Rind.	55-60	dto. von 200-240 Pfd.: 83-84	
vollfleischige Rinder	45-53	dto. von 160-200 Pfd.: 82-83	
gering genährte Rinder	40-43	dto. v. 120-160 Pfd.: 81-82	
Kühe: ausgemäst. Kühe	56-46	dto. unter 120 Pfd.	62-72
vollfleischige Kühe	21-33	Sauen	-
gering genährte Kühe	15-19		-

Pforzheim, 7. Sept. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 22 Ochsen, 21 Kühe, 32 Rinder, 11 Färren, 6 Käber, 25 Schafe, 256 Schweine. Preise: Ochsen 1. 34-57, 2. 48-51, Färren 1. 53 bis 55, 2. und 3. 48 und 45, Kühe 2. und 3. 35 und 23, Rinder 1. 57-61, 2. 47-52, Schweine 1. 84-87, 2. 82-85 M. Marktverkauf mäßig belebt.

Viehpreise. Gmünd: Färren 200-470, Ochsen 560-800, Stiere 170-530, Kühe 240-600, Rinder, 160-570 M. - Döhlenhausen: Rindvieh 270-370 M. - Riedlingen: Pferde 1000-1200, Fohlen 75-90, Färren 400-620, Ochsen 480-620, Kühe 250-400, Kalbchen 350-580, Jungriinder 120-280 M. - Wehingen: trüchtige Kalbinnen: 580 M. d. St.

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 25-35 M. - Heilbronn: Milchschweine 30-35 M., Läufer 40-50 M. - Ravensburg: Ferkel 22-32, Läufer 40-60 M. das Stück. - Aalen: Milchschweine 28-40 M. - Gmünd: Saugschweine 31-45 M. - Hechingen: Milchschweine 20-35 M. - Leutkirch: Ferkel 30-35 M. - Döhlenhausen: Saugschweine 32 bis 35, Läufer 47 M. - Riedlingen: Mutterfärschweine 150-180, Läufer 42-45, Milchschweine 25-38 M. - Reutlingen: Milchschweine 30-40 M. - Tuttlingen: Milchschweine 12-15 M. - Wehingen: Milchschweine 32-44 M. das Stück.

Tuttlingen, 7. Sept. Ziegenmarkt. Zutrieb: 3 Ziegen, 38 Böcke und 5 Lämmer. Preis: Ziegen 16-22, Böcke 56-106, Lämmer 15-20 M.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 13, Hafer 8.20-8.60 M. - Ravensburg: Weizen alt 10-10.25, neu 10, Korn alt 15.75, Weizen alt 13.50-14.50, neu 13-13.50, Roggen 10.20-11, Sommergerste 10.75, Wintergerste 9.75, Hafer alt 9.40-10.20, neu 8.50 bis 8.90 M. - Reutlingen: Weizen 14-16, Gerste 9-12, Hafer 8-11.50, Dinkel 10.40-11.30 M. der Zentner.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 13.80-14, Roggen alt 11, neu 11, Gerste 9-10.50, Hafer 7.30-8.80 M. - Heidenheim: Rernen 14.20, Weizen 13.20, Gerste 9.50, Hafer 8 M. - Rördlingen: Weizen 13-13.60, Roggen 10.30-11, Gerste 9.80 bis 10.60, Hafer 7.50-8.50, Dinkel 10 M. - Leutkirch: Saatroggen 13, Hafer 10-13 M. - Riedlingen: Roggen 10.50, Gerste 9.50, Hafer 10.40-11.50, Weizen 9.50 M. - Ulm: Rernen alt 14 bis 14.50, neu 10.50-13.50, Roggen alt 9.70-10, neu 9.30-9.50, Gerste alt 9.70-10, neu 8.80-9.30, Hafer alt 9-10, neu 7.50 bis 8.25 M. der Zentner.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt. Preis 3.80-4.20. Mostobst 5-5.80 d. Ztr.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Ragolb vom Monat August 1926.

Geburten: 4. August Friedrich Seeger, Bäckermeister hier, 1 Sohn; 12. Georg Hartmann, Fasser hier, 1 Sohn; 18. Sally Löwenhart, Kaufmann hier, 1 Sohn; 20. Otto Lang, städt. Arbeiter hier, 1 Tochter; 22. Gustav Gauger, Blagarbeiter hier, 1 Tochter; 31. Günther Christian, Kupferschmiedmeister hier, 1 Tochter.

Eheschließungen: 3. August von Wose Gerhard Karl Feder, led. Kaufmann in Cassel und die led. Erzieherin Antonie Baitinger hier; 4. Sattler Friedrich, led. Spinner hier und Deule Emilie, led. Hausdchter hier; 19. Schick Friedrich, led. Stadtpfarverweser von Riedlingen und Martha Anna Maute, led. Hausdchter hier; 21. Merle Ernst Friedrich, led. Kaufmann hier und Hermine Sofie Luz, led. Hausdchter hier; 24. Reichert Albert, led. Konditor hier und Margarethe Wilhelmine Hafner, led. Hausdchter hier.

Sterbefälle: 14. August Haberer Wilhelm, Schüler hier, 13 Jahre alt; 18. Gauß Hedwig, led. Hausdchter hier, 17 Jahre alt; 20. Wiedmaier Maria, geb. Brösamle, Landwirts Ehefrau hier, 57 Jahre alt.

Auswärtige, im Bezirkskrankenhaus Gestorbene: 20. August Kaufmann Johann Georg, verh. Landwirt von Bendorf, 45 Jahre alt; 27. Kincknecht Frida, led. Köchin von Unterjettingen, 21 Jahre alt; 27. Blauer Johanna, Oberjägers Witwe von Bernsdorf, 66 Jahre alt.

Geschäftliches.

„Schwan im Blauband“. Diese kombinierte Bezeichnung wurde feinerzeit für die bekannte Feinstmargarine mit Rückicht auf den Warenzeichenschutz gewählt. Nachdem aber vor einigen Monaten der Firma van den Bergh's Margarine-Gesellschaft in B. S. das Warenzeichen „Blauband“ geschütz worden ist, wird ihre Feinstmargarine seither unter der alleinigen Bezeichnung „Blauband“ in den Handel gebracht. Die Aenderung der Markenbezeichnung ist also aus vollständig freiem Ermessen und ohne irgendwelchen äußeren Zwang vorgenommen worden.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Das Wetter

Randstörungen der nördlichen Depression streifen Mitteleuropa, so daß für Donnerstag und Freitag mehrfach bewölkt, aber trockenes Wetter zu erwarten ist.

Sonderzug Pforzheim — Konstanz am 12. September 1926

müß wegen außerordentlich starken Andrangs und weil die nötigen Bodenseeschiffe nicht verfügbar sind, für die Stationen Wildberg bis Gündringen auf Sonntag, den 19. September 1926 verschoben werden.

Die Abfahrzeiten bleiben die gleichen.
Calw, den 7. September 1926.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Vorstand der Betriebsinspektion.
704

Nagold.

Bezirksversammlung landwirtsch. Genossenschaften

am Samstag, den 11. Sept. 1926
nachm. 1/2 Uhr im Gasthaus z. „Linde“ in Nagold.

Tagesordnung:

- 1) Obstverforgung.
- 2) Vortrag von Herrn Dipl. Landwirt Teutschlander über landwirtschaftliche und genossenschaftliche Gegenwartsfragen.
- 3) Gemeinschaftliche Einkäufe.
- 4) Verkauf der Obstverfandlisten der Obstverwertungsgenossenschaft.
- 5) Sonstiges.

Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht.
Den 6. Sept. 1926.

691 Bezirksobmann: Dengler.

Habe einige erst 3 Jahre alte Stiftenputz-

Dresch-Maschinen

mit 4 facher Sortierung feststehend und fahrbar auf Wagen äußerst billigst abzugeben

Fritz Barth, Schopfloch
Tel. Dornstetten 53 O.A. Freudenstadt

Jakob Baumann, Hornberg

(Schwarzwaldbahn)
Dampfsäge- & Hobelwerk, Dämpferei - Trockenanlage
Gegr. 1895

hat laufend abzugeben: 682
erstklassige

- Ahorn-
- Akazien-
- Birken-
- Birnbaum-
- Eichen-
- Erlen-
- Eschen-
- Kastanien-
- Kiefern-
- Kirschbaum-
- Nussbaum-
- Can. Pappel-
- Rothbuchen-
- Tannen-
- Weissbuchen-

Ware

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat September mit **Mk. 1.60**

bis spätestens Mittwoch, 15. Septbr. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

1886 **Zur 40er-Feier** 1926

am nächsten
Samstag, den 11. ds. Mts.
im Gasthaus z. „Traube“
laden wir hiemit alle im Jahre 1886 Geborenen herzl. ein.
708 Der Beauftragte.

Zur Bodenseefahrt
am 19. Sept. empfiehlt die
Karten und Führer vom Bodensee.
Zaiser'sche Buchhandlung



Einwanderer nach Nordamerika brauchen nicht mehr nach Ellis Island

Seit Einführung der neuen Regelung in der Erteilung amerikanischer Sichtvermerke ab 1. Juli dieses Jahres sind alle mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie beförderten deutschen Passagiere in New York ohne weiteres zur Landung zugelassen worden und nicht einem einzigen wurde die Landung in New York verweigert. Passagiere, die mit einem nach dem 1. Juli dieses Jahres in Deutschland ausgestellten Sichtvermerk versehen sind, brauchen, auch wenn sie in der dritten Klasse reisen, nicht mehr nach Ellis Island, sondern können nach Ankunft der HAPAG-Dampfer in New York, ebenso wie die Passagiere der ersten und zweiten Klasse sowie die der Kajütenklasse, sofort an Land gehen. Heute ist es also fast ausgeschlossen, daß Passagiere der Hamburg-Amerika Linie, die ihr Hab und Gut verkauft haben, in die Heimat zurückkehren müssen, weil ihnen die Landung verweigert wird, wie es früher der Fall war.

Auskünfte in allen Reiseangelegenheiten werden kostenlos erteilt von der

Hamburg-Amerika Linie
Hamburg 1, Alsterdamm 25

Vertreter in:
Nagold Friedrich Schmid
Vorstadt 55. 705



Schönste deutsche Monatschrift

Monatlich ein Heft zum Preise von 2 Mark

Lesen Sie diese Monatshefte! Sie werden ungeahnt viel Freude und vielseitige geistige Anregung daraus empfangen!

Eine ganze Bibliothek
ist in den Heften vereint: Romane, Novellen, Künstler-Monographien, Abhandlungen über Geschichte, Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaften, Theater, Kunstgeschichte. Eine vorzüglich geleitete „Bücherschau“ der Schriftleitung unterrichtet über die wichtigsten Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Die farbigen Kunstbeilagen bilden

eine Gemäldegalerie
von erstem Rang

Jedes Heft ein Quell täglicher Freude
Jeder Jahrgang eine Zierde Ihrer Bücherei

Ein Heim, in dem Behagen & Klasings Monatshefte liegen - mit ihren literarischen Schätzen und ihrer Farbenfreude - ist **eine Stätte künstlerischen Behagens**

Zur Ansichtsendung des sechsen erschienenen ersten Heftes des neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnements-Bestellungen empfiehlt sich:

Buchhandlung Zaiser - Nagold

Möbelknöpfe aus Holz
in allen Holz- und Stilarten in schwarz, mahagoni, Nußbaum und hell schon von Mk. 6.- an pro 100 Stück liefert

Hermann Schöll - Renningen

la Junghühner,



4 Mon. alt, liefert billigst. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 708
J. Mohr, jr., Hlm a. D. Preisliste gratis!

Stenogr.-Verein Gabelsberger Nagold.

Wir beginnen demnächst mit einem **Kurs in Einheitskurzschrift** und zwar zunächst für Anfänger in Vertehrschrift. Anmeldungen sofort an den Kursleiter, Oberlehrer Sandler.
Übungsabende: Montag 8-9 1/2 Uhr.
706 J. A. des Vereins: Der Vorstand.

Spanischer Traubensaft zur Haustrunkbereitung.

Durch gute Beziehungen mit dem direkten Import aus Spanien bin ich in der Lage diesen Herbst **la garantiert natürlichen, tiefdunklen, spanischen Traubensaft** zu liefern. Ich bitte, die mir zugehenden Bestellungen in Balde überweisen zu wollen.

Johs. Henne, Käferei und Weinhandlung, Nagold.

Württ. Landesfahrtschule.

Es ist den Interessenten Gelegenheit geboten, da in den nächsten Tagen ein Fahrlehrer der Landesfahrtschule hierher kommt, sich im

Führen von Kraftfahrzeugen

auszubilden. Anmeldungen nimmt die Firma Benz & Koch, Nagold, entgegen. Telefon No. 2.
Fahrmeister R. Kronmüller.

Holzwaren

Kleiderbügel, Garderobeleisten
Handtuchhalter
Besteckkasten, Rolltischdecken
Kinderstühle, Leiterwagen

empfehlen
Hermann Knodel

Geburtstags-
Namenstags-
Kunst-
Postkarten
bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Versteigerung.

Verkaufe wegzugshalber gegen bar nächsten **Samstag, den 11. Sept., von vormittags 9 Uhr** an eine größere Partie neue und gebrauchte

Fässer v. 50—1000 Ltr.,

sowie einige **Züber und Kübel.**

692 **Friedr. Maß, Küfer, Wildberg.**

Ein Buch für jedermann: **Unterchwandorf, 1 1/2-jährigen** 701

Eine Wanderung durch den menschlichen Körper

von Dr. med. Dekker
Mit 124 Abbildungen
Zu M. 2.60
geb. vorrätig bei **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

Mädchen

für Küche und Haushalt-
ung, das auch etwas in der
Wirtschaft mithelfen kann.
Frau Gottlob Weiß,
Bierdepot Calw

Heute abend **Gesamt-
Probe** 709
„Traube“.

1110

Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1785
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben
Größter Handels- / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt
Bezugspreis Mk. 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 Pfg. / Für Exportanzeigen
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Am
Mit dem
„Feierl
Mon
Erste
Verbrei
Schriftleitung,
Telegramm-A
Nr. 210
Genf, 8. S
stritten. Der
lung gewähl
der als Werkz
ersten Sitzung
den hatte, zu
standen, daß di
Zuerteilung ei
mehr und d
Aufnahm
großen Aufschü
übertragen wer
machen soll. Di
vielen Vertrete
zösischen Wunsc
richts des Pri
neuen nichtstän
entgegen der v
der Schaffung
men werde. D
Jammung kurz
Schwierigkeiten
Rats und Fran
C
Im Reform
bar. Der Vert
klärte, wegen d
großen Lei des
seher verstanden
haupt nicht, um
vor der Stellun
licher Veric
sich darauf, zu
günstigeren Sa
spruchs Mansen
reich nahmen de
für die Vermeh
nahme Deutsch
mehrheit ge
S
Die Angeleg
schwierig g
Reichsaussenm
Blättern erklär
gemäß den Ver
Völkerverbund
herigen Ju
eine etwaige W
eines solchen an
Deutschland dar
wird nun in de
nahme Deutschl
die deutsche Ab
vollzogener Auf
Den
Genf, 8. S
eröffnet. Der
(Schweiz) emp
Tagesordnung,
mung) über die
der unständigen
Rats ein „untru
sonderlichkeit d
schlüsse die Gef
und Entschluß
gelöst werden.
Laudon-
geschlagene Ver
gen; die Verlan
Behandlung de
rung der R
nungsverschiede
dessen, um die
nicht zu verzög
Rans
Völkerverbund
Völkerverbund
Verfahren mü
zeichnet werden
einzubringen,
bringende Ma
nicht zu einem
Loefgare
Vorrednern ge
dem im Name
der Vorrichta